emm+

Das Mitglieder- und Mietermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG

www.die1889.de

Der Brückenbauer

»Basteln Sie sich ein gutes Umfeld«

Platz für Mitbestimmung

»Freude, dass wir etwas tun können«

N° 24 4 / 2009 6. Jahrgang

Liebe Mitglieder,

Klimaschutz ist ein wichtiges Ziel für den Erhalt unserer Welt. Es ist verständlich, dass auch die neue Bundesregierung mit ambitionierten Zielen dazu beitragen will, unseren Planeten vor den Folgen einer ungebremsten Erderwärmung zu schützen. Alleine kann sie das nicht. Dazu braucht sie die Hilfe aller Bürger, hier in Deutschland und auf der ganzen Welt. Ganz häufig machen wir uns in unserem täglichen Verhalten nicht bewusst, wie wir dazu beitragen können. Energie sparen, das Fahrrad oder die Straßenbahn benutzen sind kleine Beiträge auf dem Weg zur CO_2-Verminderung und dem Eindämmen des Treibhauseffekts. Die 1889 hat schon vor beinahe 30 Jahren durch konsequente Dämmung ihrer Häuser einen wichtigen Beitrag zur Energieeinsparung geleistet und wird diese Strategie auch fortsetzen. Aufhalten kann aber auch sie den bedrohlichen Trend nicht, denn wir wissen, dass durch alle Wohngebäude in Deutschland nur 5 % des schädlichen Treibhaus-Gases erzeugt wird. Unaufhaltsam wird sich die Erde weiter erwärmen, werden die Polkappen abschmelzen und die Ozeane ansteigen.
Wer es sich leisten kann, kauft vielleicht einen Ventilator oder eine Klimaanlage und trägt so nebenbei zur weiteren Erderwärmung bei. Denn der Strom für die Kühlung stammt aus Kraftwerken, die nicht nur Strom sondern auch Wärme produzieren. Gibt es vielleicht alternative Möglichkeiten, der Hitzewelle zu begegnen? Altes Erfahrungswissen kann helfen: Morgens lüften und dann die Jalousien herunterlassen gehört zu diesen Alltagsweisheiten.
Damit es bei steigenden Temperaturen in der Stadt, zum Beispiel im besonders betroffenen Vorderen Westen, nicht zu akuten Krisen kommt, hat die Stadt Kassel diesen Stadtteil zum Modellquartier erklärt. KlimZug heißt die Initiative. Sie will den Stadtteil langfristig auf die Folgen des Klimawandels vorbereiten. Alle machen mit: Gesundheitsakteure, Wohnungseigentümer, soziale Verbände und Kirchen, Einzelhändler, Stadtplaner, natürlich auch die 1889 und vor allem die Bewohner selbst.
KlimZug wird in den nächsten Jahren Gedankenanstöße liefern, Ideen bündeln, Initiative ergreifen und Menschen miteinander ins Gespräch bringen. In Kassel soll niemand allein bleiben, wenn die nächste Hitzewelle sich über das Kasseler Becken legt. Wichtiger als alle baulichen und gesundheitspolitischen Maßnahmen wird allerdings das gute Verhältnis unter Nachbarn sein. Wenn jeder darauf achtet, wie es dem Nachbarn geht, ist schon das wichtigste Ziel von KlimZug erreicht: Ein lebenswertes Leben in einem intakten sozialen Umfeld.

Herzlichst
Ihr Vorstand
Karl Heinz Range Uwe Flotho

Der Brückenbauer
Seite 3

»Basteln Sie sich ein gutes Umfeld«
Seite 4

Platz für Mitbestimmung
Seite 6

Grundstein für heutige Entwicklungen gelegt
Seite 8

»Freude, dass wir etwas tun können«
Seite 9

Sommerlich heitere Klänge
Seite 10

Hand in Hand Angebote
Seite 11

Impressum
emm+ Mitgliedermagazin der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG
Herausgeber Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 a / 26, 34119 Kassel, Telefon 0561. 3 10 09-0, Telefax 0561. 3 10 09-890, E-Mail: zeitung@die1889.de, Internet: www.die1889.de
Redaktion Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, bird, Klaus Schaake, www.klausschaake.de Text und Bild Vereinigte Wohnstätten 1889 eG, Klaus Schaake, Titel: ©Photocase, Seite 4/5, 6/7, 12 ©Photocase, Seite 8 © Fotolia.de Lektorat Karl Fischer
Gestaltung und Satz bird, Kassel / www.bird-online.de
Druck Druckerei BOXAN Auflage 7.300

Der Brückenbauer

Jesus Nicolas Sola Requena, 1889-Vertreter

DIE 1889-VERTRETER TEIL 1

Name: Jesus Nicolas Sola Requena
Vertreter seit: 2009
Wahlbezirk: 5 – Vorderer Westen
Kontakt: j.sola@gmx.de, 0561. 739 20 85

»Viele kleine Leute,
an vielen kleinen Orten,
die viele kleine Schritte tun,
können das Gesicht der Welt verändern.«

Jesus Nicolas Sola Requena zitiert im Gespräch eine afrikanische Weise, die seine Haltung umschreibt

Geboren im Süden Europas und aufgewachsen in einer spanischen Arbeiterfamilie in Bebra, kämpft Jesus Sola Requena für sich und sein Fortkommen. Mit dem Abi in der Tasche studiert das neue Mitglied der Vertreterversammlung, wird Lehrer. Er ist ein Brückenbauer zwischen den Kulturen. Und im Alltag.

»Mit zwei Augen sieht man besser«, sagt Jesus Nicolas Sola Requena im übertragenen Sinne und meint damit sein deutsches und sein spanisches. Mit diesen beiden Augen betrachtet er die Welt und bringt seine Sichtweisen nun auch in der Vertreterversammlung, dem mit höchsten Kompetenzen ausgestatteten Gremium unserer Genossenschaft, ein. In Kontakt mit der 1889 kommt der studierte Pädagoge auf der Suche nach einer Eigentumswohnung. Zuvor hat er eine kleine Odyssee bei privaten Vermietern und Wohnungsbaugesellschaften hinter sich. Was er sucht, ist etwas anderes. »Für mich ist ein Leben in der Anonymität überhaupt nicht vorstellbar«, sagt er mit Blick auf seine spanischen Wurzeln. In der Heimat seiner Eltern und Großeltern geht es lebendig zu, was den Kontakt auch mit anderen angeht, die nicht zum Freundeskreis oder der Familie gehören: Man kommt viel schneller ins Gespräch, und auch die verschiedenen Generationen sind enger miteinander. Das fehlt ihm im mitunter deutschen Alltag. In seinem Umfeld bringt Jesus Nicolas Sola Requena genau solche Impulse ein. »Für mich ist es selbstverständlich, dass ich mal bei der Nachbarin klingele und ein Schwätzchen halte.« Gerade, wo einige Ältere im Haus wohnen, ist ihm so etwas wichtig.

»Sehen, dass man es schaffen kann«

In den Gesprächen und Verhandlungen über sein Dauerwohnrecht in der Murhardstraße merkt der Deutsch- und Religionslehrer, dass es bei der 1889 um mehr geht, als »nur« eine Wohnung zu verkaufen. »Bei vielen Maklern habe ich das Dollar-Zeichen in den Augen gesehen. Hier bin ich anders aufgenommen worden und habe gespürt, dass eine größere Gemeinschaft hinter dem Unternehmen steht. Noch immer suche ich den Haken, er ist einfach nicht zu finden«, sagt er augenzwinkernd.
Das erste, was er anschafft, als er vor vier Jahren in seine neue Wohnung zieht, ist ein großer, erweiterbarer Esstisch. Dieser Tisch steht als Synonym für das, was dem 1889-Mitglied so wichtig ist: Geselligkeit. Untrennbar damit verbunden ist die Gelassenheit, die dieser Mann ausstrahlt und die »uns Deutschen« oft abgeht, wie er meint. In welchem Tropfen Wasser manche zu ertrinken drohen, erstaunt ihn immer wieder. »Dafür habe ich zuviel von dem gesehen, was wirklich dramatisch ist.«
Auch seine Schule in Hessisch Lichtenau, die von vielen Einwanderer-Kindern besucht wird, ist da keine Insel der Glücksseligen. »Ich weiß, wie es sich anfühlt in einer Familie aufzuwachsen, in der die Dinge des täglichen Lebens dringlicher und notwendiger sind, als ein Buch zu kaufen.« Mit diesen Erfahrungen hält das Kind der ersten Gastarbeitergeneration, wie man sie damals nannte, in seinem Unterricht nicht hinter dem Berg. »Das hilft vielen zu sehen, dass man es schaffen kann, wenn man an sich glaubt«, baut Jesus Nicolas Sola Requna auch seinen Schülern Brücken in eine ihnen fremde und oft genug ablehnend gegenüberstehende Gesellschaft.

Brücken bauen möchte das neue Mitglied der Vertreterversammlung auch dort. Sein besonderes Anliegen: Denjenigen ein Ansprechpartner zu sein, denen die die »neue« 1889, in die er gerade hineinwächst, noch fremd geblieben ist.

»Basteln Sie sich ein gutes Umfeld«

Hand in Hand kooperiert mit Pro Familia

Familien und Partnerschaften stehen vor lebenslangen Herausforderungen. Nicht immer, aber immer wieder einmal. Damit einen guten Umgang zu finden, der allen gerecht wird, ist eine Kunst. emm+ sprach mit Petra Zimmermann. Die Diplom-Sozialpädagogin und -Supervisorin ist Geschäftsführerin von pro familia in Kassel, dem neuen Kooperationspartner des Nachbarschaftshilfevereins der 1889.

Frau Zimmermann, »Pro Familia« hört sich nach Fürsprache für Familien an. Was bedeutet Familie für Sie?
Familie bedeutet für mich: Paare oder einzelne Elternteile mit Kindern.

Warum brauchen Familien die Unterstützung von Ihnen?
Wir erleben es in unserer täglichen Beratungsarbeit oft, dass der Übergang von der Paarbeziehung in die Elternschaft ein großes Thema ist. Gerade die Geburt des ersten Kindes - egal wie doll man sich das immer gewünscht hat - bringt die Veränderung von der Zweier- in eine Dreierkonstellation mit sich. Alles muss neu geordnet und geregelt werden.

Das ist seit Adam und Eva und nicht erst seit heute der Fall...
Manche bekommen das gut hin, andere brauchen Unterstützung. Das war auch schon immer so. Nur haben sich die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen verändert und sie verändern sich immer schneller. Das verunsichert nicht wenige und schlägt sich auch in den Familien nieder.

Denke ich an die Generation meiner Eltern, die im Krieg herangewachsen ist, oftmals die Väter verlor und in ihrer Jugend ein zerstörtes Land vorfand, frage ich mich, was wir heute für Probleme haben.
Die sind in jeder Generation andere. Wir beraten in allen Generationen und wissen, dass gerade die »Kriegskinder« ihre Dinge oftmals mit sich selber ausmachen mussten. Es war gesellschaftlich nicht erwünscht und man hatte auch wenig Instrumente, die mitunter schwierigen und leidvollen Erfahrungen aufzuarbeiten. Das kommt manchmal Jahrzehnte später erst zum tragen. Heute können wir auch diesen Menschen Angebote machen. Ein Fortschritt.

Vor welchen Herausforderungen stehen Eltern heute?
Vor dem ersten Kind sind es zwei Erwachsene, die nur für sich selber sorgen müssen, berufstätig sind und oftmals einen gleichberechtigten Alltag leben. Das ist nach der Geburt vollkommen anders. Man ist jetzt Mann und Vater bzw. Frau und Mutter. Meist bleibt die Mutter zuhause, der Vater geht weiter arbeiten und die jungen Eltern »vergessen« über die Beschäftigung mit ihrem Kind ihre Partnerschaft.

Das wollten sie doch so!
Schon, aber Partnerschaft braucht auch Zweisamkeit und Zeit in Ruhe. Bleibt das fortgesetzt auf der Strecke, kann sich bei den Partnern unabhängig voneinander das Gefühl einstellen, dass nicht mehr alles rund läuft. Das frustriert auf die Dauer.

Was empfiehlt die Familien-Expertin?
Untersuchungen zeigen, dass viele sich eine 50-50-Aufteilung wünschen, die Realität dann aber eher klassisch ist. Werdende Eltern sollten sich im Vorfeld ganz viele Gedanken machen, wie sie was regeln wollen, wenn das Kind da ist. »Basteln Sie sich im Vorfeld ein gutes Umfeld, rate ich Eltern, die während der Schwangerschaft zu uns kommen und fangen Sie damit nicht erst nach der Geburt an.« Denn dann steht anderes auf der Tagesordnung.

Eltern werden ist ja nur die erste Station in der lebenslangen »Karriere« als Mutter und Vater. »Kleine Kinder, kleine Sorgen. Große Kinder, große Sorgen«, sagt der Volksmund.
Im Treff West hatten wir Ende Oktober eine sehr interessante Veranstaltung »Bei uns Zuhause ist die Pubertät ausgebrochen«. Eltern beschweren sich oft über ihre Heranwachsenden: »Alles klappt nicht«, ist der Tenor. »Die sitzen nur noch vorm Computer und sind nicht mehr ansprechbar«, überzeichne ich mal das Bild.

Überzeichnen? Das ist die Realität! Der Redakteur hat in seiner Verzweiflung schon mal der heimischen »Generation Playstation« das Gerät abgebaut...
Gute Reaktion! Aber keine Dauerlösung. Gerade die neuen Medien bringen Sprengkraft für Zuhause mit. Hinter das Internet kommen wir aber nicht mehr zurück. Eltern müssen sich dem stellen und nicht nur sagen: »Lass das!« Jugendliche brauchen in unserer Zeit keine Aufklärung in dem Sinne, wie vieles geht. Das wissen sie längst. Sie brauchen Erwachsene, die das ein Stück weit mit Ihnen einordnen und sie begleiten.

Aber die aufstrebende Jugend will nicht mit einem sprechen.
Wenn es partout nicht klappen will, sagen wir: »Bringen Sie Ihren Jugendlichen mal mit zu uns, und wir schauen uns das gemeinsam an.« Das ist enorm hilfreich, weil Sie mit einem von uns moderierten Gespräch nicht in die klassischen Fallen tappen, die Zuhause die Türen schlagen lassen. Es ist ein guter Ansatz, die Jugendlichen ernst zu nehmen.

Hat man es geschafft, wenn diese Hürde genommen ist?
Für Partnerschaft und Familie gibt es immer wieder neue Herausforderungen. Die Schwellen können sein: das erste Kind, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Hauskauf oder -bau, Auszug der Kinder oder auch der Eintritt ins Rentenalter.
Mittlerweile hat es sich in allen Schichten und Altersklassen etabliert, unsere vielfältigen Angebote oder auch die anderer zu nutzen, wenn Fragen und neue Herausforderungen auftauchen. Das ist gut so.

Petra Zimmermann

Pro Familia in Kassel

Pro Familia ist eine konfessionell ungebundenes Beratungszentrum rund um die Themen Schwangerschaft, Partnerschaft und Sexualität. Sechs speziell geschulte, langjährige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit verschiedensten Zusatzausbildungen beraten und unterstützen Menschen über alle Generationen in ihren Lebenslagen.

Kontakt:
Pro Familia Kassel, Breitscheidstr. 7, 34119 Kassel
Tel: 0561 7 66 19 25 – 0, kassel@ profamilia.de
www.profamilia.de

Neue Impulse für Quartiere
Hand in Hand

Über seine vielfältigen Netzwerke schmiedet Hand in Hand wieder eine neue Kooperation. „Anstatt das Rad neu zu erfinden, schauen wir uns genau die Strukturen vor Ort an, mit wem wir kooperieren können, so dass es für alle Beteiligten einen Gewinn darstellt, und suchen gezielt Partner, die zu uns und unseren Mitgliedern passen“, sagt Sozialpädagogin Bärbel Praßer, Leiterin des Treffs West. In Zusammenarbeit mit pro familia gibt es in Zukunft vielfältige Angebote, die sich an Eltern, aber auch an andere Interessierte richten. Ein weiterer Baustein unter dem Motto „Treff für alle Generationen“.

Kontakt:
Bärbel Praßer, Tel. 0561 / 28 76 2 76

Informationsabende von Pro Familia bei Hand in Hand
Themenübersicht 1.Quartal 2010

- „Wechseljahre – Aufbruch in eine neue Lebensphase“
- „Wie Kinder die Partnerschaft verändern und wo der Platz für Begegnung und Partnerschaft bleibt“
- „Liebe, Lust und Partnerschaft kann ganz schön schwer sein!“

Termine und Kurzbeschreibung siehe Seite 11

»Platz für Mitbestimmung«

Neugestaltung Freifläche Bardeleben-/Dalwigkstraße

Das letzte »Puzzlestück« der umfänglichen Modernisierungsmaßnahmen in Kirchditmold wird sich im kommenden Frühjahr harmonisch in das Gesamtbild des 1889-Quartiers einfügen: die Neugestaltung des derzeitigen Parkplatzes zwischen Bardeleben- und Dalwigkstraße. Mit einem innovativen Verfahren, sorgt die 1889 dafür, dass die Bewohner ihre Interessen in die Planungen einbringen können.

Mitgliedern, Bewohnern und Anliegern eine neue Planung inklusive ihrer Realisierung vorzusetzen, mit der sich diese abzufinden haben, war noch nie Sache der 1889. »Ein solches Vorgehen ginge meilenweit an unserem genossenschaftlichen Selbstverständnis vorbei«, so Vorstand Karl-Heinz Range. Vielmehr – und viel besser – kommt die 1889 über die Beteiligung ihrer Mitglieder zu tragfähigen und guten Lösungen. So auch bei der Neugestaltung des »Bardelebenplatzes«, wie er derzeit im Arbeitstitel noch heißt.
Bevor der neue Platz in all seinen Nutzungen und Ausprägungen komplett festgelegt wird, präsentiert die 1889 ihren Anwohnern den Planungsstand und beteiligt diese. Im eigenen Interesse können und sollen die Quartiersbewohner diesen Ort ein Stück weit miterfinden – auch Vorschläge für den zukünftigen Namen sind willkommen. Ein bisschen vorgedacht hat man allerdings schon. Statt nur einen Landschaftsgärtner oder einen Landschaftsarchiteken im Vertrauen darauf zu beauftragen, es möge schon werden, hat die 1889 in Kirchditmold fünf anerkannte Landschaftsarchitektur-Büros aus Kassel und Berlin zu einem Gutachter-Verfahren eingeladen, um möglichst viele Ideen für die Umgestaltung des Platzes zu entwickeln. Damit schaffte sich die 1889 vorab einen Überblick über die verschieden Möglichkeiten und Gestaltungsansätze. »Die unterschiedlichen Ideen von fünf Büros zu begutachten, sich davon anregen zu lassen und im demokratischen Miteinander einen Siegerentwurf zu küren ist etwas völlig anderes, als nur eine Möglichkeit zu haben«, berichtet Landschaftsarchitekt Alexander Gössel, der das Gutachten für die 1889 mitorganisierte.

»Siegerentwurf ermöglicht Beteiligung«

Die Jury, die Stärken und Schwächen der verschiedenen Lösungen diskutierte, bestand aus Vertretern der 1889, der Stadt Kassel und dem für die Ausschreibung zuständigen Büro.
»Der Siegerentwurf weist fast nur Vorzüge auf und wurde einstimmig gekürt«, sagt Alexander Gössel, der gemeinsam mit Prof. Wigbert Riehl das Verfahren leitete.
Eins der wichtigsten Kriterien bei der Auswahl: die Möglichkeiten der Mitbestimmung durch die Anwohner. Wo die meisten Entwürfe sehr »fertig« oder mit wenig Raum für ungeplante Nutzungen aufwarteten, überzeugte der Siegerentwurf des Berliner Büros bbzl die Jury mit einem »Platz für Mitbestimmung«. Einerseits strukturiert dieser Entwurf den übergeordneten Raum, lässt aber Gestaltungsspielräume, die im Rahmen der Anwohnerbeteiligung erweitert und verfeinert werden können.

Siegerentwurf des Berliner Büros bbzl, »Platz für Mitbestimmung«

Machen Sie mit!

Aufgabenstellung

Die fünf Planungsteams sollten für die Neugestaltung eine Leitidee entwickeln, die das städtebauliche Umfeld und den Freiraum der Nachbarbebauung berücksichtigt sowie gleichzeitig einen hohen Wiedererkennungswert und Identifikationsmöglichkeiten schafft. Die vor wenigen Jahren erneuerte Eingangssituation entlang der Dalwigkstraße galt es dabei sinnvoll zu integrieren. Beleuchtung, Vegetation, Kleinkinderspiel, Müllstandorte, Möblierung, (öffentlicher) Verkehr, Feuerwehr, Barrierefreiheit, wirtschaftliche und technische Realisierbarkeit waren Stichworte, die in den Entwürfen berücksichtigt wurden.

Die preisgekrönte Lösung

Die Arbeit des Büros bbzl wurde noch intensiver Diskussion einstimmig von der Jury als Sieger des Verfahrens bestimmt. Für die Juroren ist eine fundierte Auseinandersetzung mit der übergeordneten Raumstruktur des Ortes eindeutig erkennbar. Gelobt wird die konzentrierte Positionierung aller Stellplätze im südlichen Platzbereich und die daraus resultierende Verkehrsfreiheit. Ebenso gelobt wird die Anordnung eines baulichen Riegels, der die Müllstandorte integriert und als Raumtrennung zwischen Stellplatz- und Platzbereich fungiert. Insgesamt wird der Arbeit eine große Offenheit, Großzügigkeit und Flexibilität in der Nutzung und bei der kommenden Beteiligung der Anwohner attestiert.

Ein Platz sucht einen Namen!

Während Sie diese Zeilen lesen, gab es in Kirchditmold bereits die ersten Informations- und Beteiligungsveranstaltungen zur Neugestaltung des „Bardelebenplatzes“. Wie der Platz nach seiner Umgestaltung tatsächlich einmal heißen soll, steht noch nicht fest. Ihre Ideen sind gefragt! Melden Sie sich mit Ihren Vorschlägen bei der 1889.

Ihr Ansprechpartner:
Karl Heinz Range, khrange@die1889.de

Diskutieren und Entscheiden Sie mit:
Im Internetportal www.handinhand-kassel.de unter der Rubrik »Gruppe Bardelebenstraße« haben Sie die Möglichkeit mitzureden. Melden Sie sich einfach an!

Grundstein für heutige Entwicklungen gelegt

Heinz Aschenbrenner †

Herbert Mench †

Am 19. September verstirbt Heinz Aschenbrenner, einen Tag zuvor Herbert Mensch. **Ihren Angehörigen gehört unser Mitgefühl. Ihr Andenken wird bei uns in Dankbarkeit fortleben.**

Die 1889 blickt auf zwei Lebensläufe zurück, die über Jahrzehnte aufs Engste mit der Genossenschaft verknüpft waren. Heinz Aschenbrenner, unser langjähriges Vorstandsmitglied, und Herbert Mench, Aufsichtsratsmitglied über Jahrzehnte, sind von uns gegangen. Ihr unermüdliches Engagement legte den Grundstein für Vieles von dem, was die 1889 heute auszeichnet.

Frühjahr 1977: Vertreter der Kassel-Bad Wildunger Wohnstätten und der Wohnungsgenossenschaft 1889 treffen sich, um über die Verschmelzung in ein gemeinsames Unternehmen zu verhandeln. Die Kassel-Bad Wildunger stehen vor umfangreichen Modernisierungsvorhaben, die sie allein nur schwer stemmen können. Die 1889er kennen sich in diesem Gebiet gut aus. Am 4. Juli wird die Fusion im Genossenschaftsregister aktenkundig. Es entsteht das Unternehmen, welches wir heute als Vereinigte Wohnstätten 1889 eG kennen. Mit dabei: Heinz Aschenbrenner, der zu dieser Zeit mit Prokura ausgestattete Leiter der Buchhaltung, und Aufsichtsratsmitglied Herbert Mench.

Der Vorstand: Bringt Dinge ins Laufen

Heinz Aschenbrenner tritt 1965 in die Dienste der Wohnungsgenossenschaft 1889 ein. Er kommt von der GEWOBAG, die heutige GWH. Als diese ihren Sitz nach Frankfurt verlegt, zieht es der Finanzfachmann trotz eines überaus attraktiven Angebotes vor, in der Fuldastadt zu bleiben. Nach der Vorstellung bei den Vorständen Malkemus und Meise wird man sich einig. »Nachdem Herr Meise mit spitzer Feder das Gehalt ausgerechnet hat«, wie Heinz Aschenbrenner mit dem ihm eigenen Humor kommentiert. Man arbeitet gut mit dem neuen Buchhalter. Das, was er anpackt hat Hand und Fuß, seine Aufgaben löst er mit Bravour. Bekommt er Anstöße, kommen die Dinge ins Laufen. Ende der sechziger Jahre steht Heinz Aschenbrenner vor einer Mammut-Aufgabe: Die bis dato manuelle Mieten-Buchhaltung wird auf elektronische Datenverarbeitung umgestellt. Bis dahin überweisen die Mitglieder ihre Miete oder zahlen sie in Einzelfällen noch bar ein. Das heute übliche Abbuchungsverfahren steckt noch in den Kinderschuhen. Es zieht sich über Jahre hin, bis alles perfekt läuft. Später lassen nahezu alle abbuchen, ein Riesen-Fortschritt. In seinem Bereich ist Heinz Aschenbrenner auch für die Ausbildung zuständig. Die ist ihm ein großes Anliegen. Trotz Rezession in den Siebzigern, verdoppelt die 1889 ihre Ausbildungsquote und kann später somit auf gut ausgebildetes Personal zurückgreifen. Am 1. Juli 1988 wird Heinz Aschenbrenner Vorstandsmitglied und führt von nun an gemeinsam mit Fritz Most, Rudi Hilbeck und Herbert Scriba die Geschicke des Unternehmens, das zu dieser Zeit noch vier Vorstände hat.

Der Aufsichtsrat: Immer ansprechbar

Begleitet wird er in seinem Schaffen von Aufsichtsratsmitglied Herbert Mench. Der ehemalige Regierungsdirektor ist von 1969 bis 2002 Teil des ehrenamtlichen Gremiums, das von der Vertreterversammlung gewählt wird und dafür zuständig ist, über die Arbeit des Vorstandes im Sinne der Genossenschaftsmitglieder zu wachen. Herbert Mench setzt sich auf ganzer Ebene mit seinem Wissen und seinen Kontakten für die 1889 ein. Immer ansprechbar und mit einer soliden Portion Menschlichkeit und Menschenkenntnis ausgestattet, macht er sich um die Genossenschaft verdient. Neben den regelmäßigen Aufsichtsratssitzungen hat er auch als Auschussmitglied an der Entwicklung seiner Genossenschaft teil und lässt es sich nicht nehmen, drei bis vier Mal pro Jahr in der Verwaltung vorbei zu schauen und sich nach dem Befinden der Mitarbeiter zu erkundigen. In seiner Zeit als Aufsichtsratsmitglied besteht keine Notwendigkeit, gegen die Vorlagen der Vorstände Aschenbrenner und Most ein Veto einzulegen. Auch wenn die ein oder andere schon einmal heftig diskutiert wird, man arbeitet gut zusammen.

»Freude, dass wir etwas tun können«

Modernisierung im Fasanenhof

Während sich in Kirchditmold die umfassende Modernisierung dem Ende zuneigt, rückt ab dem Frühjahr 2010 der Fasanenhof in den Fokus der baulichen Modernisierung für die Bestände der 1889. Der beliebte Wohnbezirk wird für die Mieter und Mitglieder auf Vordermann gebracht.

Während im Lauf der letzen Jahre immer wieder einzelne Modernisierungen im Fasanenhof stattgefunden haben, kommen in den nächsten fünf Jahren viele weitere hinzu. Geschätzte 4,2 Millionen Euro wird die 1889 dafür insgesamt in die Hand nehmen. Die Planungen laufen schon seit geraumer Zeit, wie Karl-Heinz Stallmach, Architekt und Leiter der technischen Abteilung, berichtet. »Ein Großteil der Häuser ist in die Jahre gekommen, und wir freuen uns, dass wir hier endlich etwas tun können«, so Karl-Heinz Stallmach, der seit über 20 Jahren bei der 1889 beschäftigt ist. »Für unsere langjährigen Mieter wollen wir die Attraktivität ihrer Wohnungen und ihres Wohnumfeldes steigern«, sagt der für die Modernisierung zuständige Architekt.
Eine so genannte »Portfolio-Analyse« ergab, dass der Fasanenhof ein attraktives Wohnquartier ist: Die gute Infrastruktur, das Kleingartengelände sowie die Nähe zur Fulda und ins Umland sind die größten Vorteile. Man wohnt im Fasanenhof ruhig und ist mit der Straßenbahn sehr schnell in der Innenstadt. Selbstverständlich weist die Bestandsaufnahme auch schnörkellos darauf hin, dass die mittlerweile in die Jahre gekommen Bestände der 1889 Modernisierungsbedarf aufweisen.

1889 tut etwas für's Klima

Genau daran wird im Lauf der kommenden fünf Jahre gearbeitet, und die 1889 tut damit auch etwas für's Klima. Nicht nur für das globale durch umfängliche Energieeinsparungen, sondern auch für das in der Siedlung vor Ort und den Geldbeutel der Mieter. Denn die Modernisierung wird sich zukünftig positiv auf die Heizkostenabrechnung auswirken.
Unbestritten ist, dass die Energiekosten weiter steigen werden. Allein im Jahr 2008 hat jeder Bundesbürger im Schnitt 17 % mehr für's Heizen ausgegeben. Karl-Heinz Stallmach rechnet für einzelne Maßnahmen mit mindestens 20 % Ersparnis, je nach Nutzerverhalten durchaus auch mehr.
Das alles ist natürlich nicht zum Nulltarif zu haben. »Die energetische Modernisierung wird in Teilen auch durch die Mieter mitfinanziert. Sollten Mietangleichungen erforderlich sein, werden sie allerdings moderat ausfallen und den Maßgaben unserer Wohnwertmiete folgen, versichert Karl-Heinz Stallmach. »Steigt die Kaltmiete wegen der Modernisierungsmaßnahmen moderat und sinken gleichzeitig die Heizkosten, bleibt für unsere Mieter unterm Strich im besten Fall noch etwas übrig.«
Und das bei schöneren und attraktiveren Häusern!

Modernisierung Fasanenhof – Überblick

202 Wohnungen und 5 Gewerbeeinheiten gehören zum 1889-Bestand. Der Großteil wurde zwischen 1927–30 gebaut. Grillparzerstraße 1 und 38, Simmerhäuserstraße 18/20 und Rückertstraße 18/20 sind bereits voll saniert. Start in 2010 mit Ihringshäuser Straße 98 bis 104. In die 16 Wohneinheiten mit 1.300 qm Wohnfläche fließen ca. 700.000 Euro.

Das Maßnahmenpaket (in Stichworten):
Dächer erneuern, Zwischensparren- und Dachgaubendämmung, Dämmung oberste Geschossdecken, Schornsteinsanierung, Fassadenanstrich, Erneuerung der Fenster inkl. Wärmeschutzverglasung der Haus- und Hoftüren, Erneuerung aller Klappläden, Schallschutzverglasung entlang der Ihringshäuser Straße, Anbau von Balkonen, Kelleraußenmauerwerk sanieren, Pflaster der Hauszuwegungen erneuern, Treppenhausanstrich sowie Wohnumfeldgestaltung. Im ersten Bauabschnitt wird ein Nahwärmekonzept mit Brennwertkessel in der Heizzentrale (Ihringshäuser Straße 104 a) umgesetzt. Über Erdleitungen werden die Häuser zentral versorgt, jede Wohnung wird einzeln gemessen und abgerechnet. Das Erscheinungsbild der denkmalgeschützten Häuser wird erhalten.

Sommerlich heitere Klänge

Hand in Hand feiert am Kongress Palais

Was ist denn heute an der Stadthalle los, haben sich am letzten Samstag im August – einem Wolken reichen, sommerlich stürmischen Tag – wohl viele Passanten im Vorübergehen gefragt. Im Laufe des Nachmittags strömten über 500 Menschen auf den Vorplatz der Festhalle.
Ein buntes Völkchen war dort zu sehen: Kleinkinder, auf den Schultern ihrer Eltern getragen, stolze Großeltern, den Nachwuchs im Kinderwagen schiebend, die 70-jährige Tochter, ihre Mutter am Arm stützend, Jugendliche im unkonventionellen Schlabberlook neben vornehm gekleideten, grauhaarigen Damen.

Mit Jazz und Hip Hop

Von den Jüngsten bis zu den Ältesten, direkt aus dem Vorderen Westen oder aus weit entfernten Stadtteilen kommend, alle waren sie der Einladung zum diesjährigen Sommerfest von Hand in Hand gefolgt. Empfangen wurden die Gäste von einer verführerischen Auswahl an selbst gebackenem Kuchen, von dem Appetit anregenden Duft der Grillspezialitäten und von vielen freundlich strahlenden Gesichtern. Das Reisebüro Stauber warb mit einem Preisausschreiben und informierte über die besonderen Vorteile für die Mitglieder von Hand in Hand und der 1889. MitarbeiterInnen vom Kasseler Hospital und von Pro Familia gaben einen Überblick über ihre Tätigkeit. Eine großflächige Spielwiese mit Hüpfburg und einer Vielzahl an ungewöhnlichen Spielgeräten – betreut vom Spielmobil Rote Rübe – wurde an diesem Nachmittag zu einem beliebten Treffpunkt der kleinen als auch der großen Gäste. Vor allem aber sorgte ein mitreißendes Musik- und Unterhaltungsprogramm auf der großen Bühne, gestaltet von Kindern und Jugendlichen der Tanzschule Off Balance, den MusikerInnen vom Orchester MiK und der Band Steppin`Out für gute Stimmung und Heiterkeit.

Hand in Hand bedankt sich bei allen Beteiligten und ehrenamtlichen HelferInnen für dieses großartige Fest, insbesondere für die tatkräftige Unterstützung beim Auf- und Abbau, vor und hinter den Ständen, sowie für die großzügigen Kuchenspenden. Die gelungene Zusammenarbeit mit den sozialen Akteuren vor Ort und dem Ramadan-Hotel soll zur Vorfreude aller auch im nächsten Jahr fortgesetzt werden –mit einer noch größeren Anzahl an Tischen und Bänken, die auch alle zufällig vorbeigehenden Passanten zum Verweilen einladen wird.

Haben Sie noch weitere Fotos vom Sommerfest? Auf der neuen Quartiersplattform von Hand in Hand können Sie unter www.handinhand-kassel.de eine Auswahl an Fotos betrachten und neue einstellen.

Beitrittserklärung Hand in Hand e.V.

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Nachbarschaftshilfeverein Hand in Hand e.V.

Mein monatlicher Beitrag beträgt: ○ 2 € ○ 3 € ○ 4 € ○ 5 € _____ € (bitte Betrag einfügen)

Einzugsermächtigung Mein Halbjahresbeitrag soll jeweils zum 01. Januar und zum 01. Juli von meinem u.a. Konto abgebucht werden.

Vorname, Name ..... Kontonummer .....

Geburtsdatum ..... Bankleitzahl .....

Straße, PLZ, Ort ..... Geldinstitut .....

Telefon ..... Datum / Unterschrift .....

Bitte senden an: Nachbarschaftshilfeverein der Vereinigten Wohnstätten 1889 eG, Geysostraße 24 A / 26, 34119 Kassel

Hand in Hand e.V.

Die laufenden Angebote finden Sie vollständig erfasst in den 2-monatlich erscheinenden Programmheften in allen Nachbarschaftstreffs und bei der 1889.

www.handinhand-kassel.de

»Das Mitmach-Portal«

Wollen Sie Ihre Erfahrungen mit anderen teilen, suchen Sie Interessierte für ein gemeinsames Hobby? Wollen Sie mehr über das soziale und kulturelle Leben in Ihrem Quartier erfahren? Ob Sie Kochrezepte austauschen oder über tagespolitische Themen diskutieren möchten, ob Sie jemanden zum Skat spielen oder eine Reisebegleitung suchen – innerhalb der Plattform finden sie optimale Voraussetzungen, um für ihre Anliegen eine große Zahl an Gleichgesinnten zu finden. Werden Sie Teil des interaktiven Netzwerks von Hand in Hand. Nutzen Sie die neue, allgemein zugängliche Austausch-Plattform. In den Treffs führen wir Sie in die Nutzung des Portals ein. Dort können Sie auch kostenfrei die Rechner nutzen.

Unsere Angebote finden Sie jetzt auch im Internet!

Nachbarschaftstreff KIRCHDITMOLD

Zentgrafenstraße 86 / Telefon 9 705 666

ZAUBERKUGEL Das Spielzimmer für Kinder ab 6 Jahren, die gerne basteln, malen, musizieren, tanzen oder kochen, jeden Freitag von 14.30 bis 16 Uhr. Komm doch einfach vorbei und bringe deine FreundInnen mit!

STARKE ELTERN – STARKE KINDER Im gemeinsamen Austausch mit anerkannten Fachleuten des Deutschen Kinderschutzbundes erfahren Eltern und Alleinerziehende Anregungen für den familiären Alltag. Jeden Mo. von 18 –19.45 Uhr ab 18. 01. 2010.

TANZTREFF Walzer, Foxtrott, ChaChaCha – Sie würden gerne mal wieder das Tanzbein schwingen bzw. die ersten vorsichtigen Schritte auf dem Parkett wagen? Tanzen Sie mit – vierzehntägig donnerstags von 18.30 – 19.30 Uhr. Nächste Treffen: 03.12.09., 14.01.2010

WALKING Zum Walking mit und ohne Stöcke lädt Margit Lichtenberg jeden Mittwoch von 9 – 10 Uhr ein. Die Gruppe trifft sich am Spielplatz Wahlershäuser Straße neben dem Chinarestaurant »Lotusblume«. LäuferInnen sind ohne vorherige Anmeldung herzlich willkommen.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 666

Nachbarschaftstreff WEST

Goethestraße 154 / Telefon 2 876 276

GESPRÄCHS- UND INFORMATIONSABENDE VOM PRO FAMILIA BERATUNGSZENTRUM
»Wechseljahre – Aufbruch in eine neue Lebensphase« Petra Zimmermann (Paar- und Sexualberaterin). Mittwoch, 20. Januar 2010, 17.30 Uhr.
»Wie Kinder die Partnerschaft verändern?« und wo der Platz für Begegnung und Partnerschaft bleibt. Martin Plate (Paar- und Familientherapeut). Dienstag, 9. Februar 2010, 20 Uhr.
»Liebe, Lust und Partnerschaft kann ganz schön schwer sein!« Wie kann es besser gelingen, Konflikte zu lösen oder vielleicht auch Unterschiedlichkeiten anzuerkennen. Petra Zimmermann (Paar- und Sexualberaterin), Montag, 29. März 2010, 17.30 Uhr.

INFO-CAFÉ
Der Schlaganfall – Therapiemöglichkeiten aus logopädischer Sicht Elisabeth Packeiser, Logopädin, 26. Januar 2010, 15.30 Uhr.
»Mir platzt der Kopf!« Die häufigsten Kopfschmerzformen und der Umgang mit ihnen, Sabine Leutiger-Vogel, Ärztin, 23. Feb. 2010, 15.30 Uhr.

GITARRENKREIS für AnfängerInnen und Fortgeschrittene. Gitarrenbegleitung von Liedern und Hits, freitags 14.30 – 15.30 Uhr.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Bärbel Praßer,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 2 876 276

Nachbarschaftstreff FASANENHOF

Mörikestrasse 1 / Telefon 9 705 665

NACHBARSCHAFTLICHE KINDERBETREUUNG
Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie Unterstützungsbedarf haben und gerne das Angebot nachbarschaftlicher Kinderbetreuung annehmen möchten. Aktive Vereinsmitglieder haben sich bereits gefunden und ihr Interesse kundgetan. 20.01.; 10.02.; 10.03.2010 jeweils 14.30 – 16 Uhr.

GRIPS-KOMPETENT INS ALTER Gemeinsam wollen wir uns in fröhlich-aktiver Runde mit dem Älterwerden und seinen Folgen beschäftigen und uns regelmäßig treffen. Wir werden das Gedächtnis schulen, Beweglichkeit und Gleichgewicht trainieren und die Anforderungen des Älterwerdens gemeinsam meistern. Ab 12.01.2010 dienstags von 11 – 12 Uhr.

NACHBARN IM CHOR Gesang beflügelt: wir wollen unserer Stimmen ölen und aus lauter Spaß an der Freude gemeinsam singen. Unterstützt werden wir dabei von einer Musikstudentin. Trauen Sie sich und kommen dazu! Jeden Montag ab 18 Uhr.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Walburga Wissing,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 665

Nachbarschaftstreff UNTERNEUSTADT

Christophstraße 27 / Telefon 9 705 666

GEDÄCHTNISTRAINING Mit abwechslungsreichen Konzentrationsübungen können Sie jeden Fr. von 16.30 – 18 Uhr unter fachlicher Anleitung von Silke Hänsch ihr Gedächtnis fit halten.

CAFÉ-TREFF FÜR JUNG UND ALT Zum gemeinsamen Austausch und Kennen lernen lädt Tina Petrich alle 14 Tage Mitglieder und interessierte Gäste von 14.30 bis 16.30 Uhr zum Café-Treff ein. Nächste Treffen sind am 08.12.09, 22.12.09 und 19.01., 02.02., 16.02., 02.03.2010.

WANDERN, RAD FAHREN, NORDIC WALKING
Sie möchten in Bewegung bleiben und sich regelmäßig im Kreis von netten Menschen sportlich betätigen? Rufen Sie uns an.

INFOS UND SPRECHZEITEN
Frau Elke Endlich,
Di – Fr, 13 – 16 Uhr, Tel. 9 705 666

Mehrwert Genossenschaft

24 STD.
0561. 3 10 09 0
NOTRUF

emm+

Adresse:
Vereinigte Wohnstätten 1889 eG
Geysostraße 24 a / 26
34119 Kassel
Telefon 0561. 310 09-0
zeitung@die1889.de
www.die1889.de

Gästewohnungen der 1889

Im Vorderen Westen und in Kirchditmold befinden sich unsere modernen, vollständig möblierten Gästewohnungen. Vom Kochtopf über Kaffeemaschine und Geschirr, Fernseher mit Kabelanschluss und kleiner HiFi-Anlage bis hin zum Kinderbett finden Ihre Gäste alle Bequemlichkeiten des täglichen Wohnens. Festpreis von 25 € pro Tag für die erste Person. Jede weitere Person zahlt je 5 € zusätzlich. Plus 15 € für die Endreinigung. Bettwäsche und Handtücher sind mitzubringen.

Kontakt: *Tel. 0561. 310 09-0*
www.die1889.de

Hand in Hand e.V.

www.handinhand-kassel.de

Wollen Sie mehr über das soziale und kulturelle Leben in Ihrem Quartier erfahren? Ob Sie Kochrezepte austauschen oder über tagespolitische Themen diskutieren möchten, ob Sie jemanden zum Skat spielen oder eine Reisebegleitung suchen – innerhalb der Plattform finden sie optimale Voraussetzungen, um für ihre Anliegen eine große Zahl an Gleichgesinnten zu finden. Werden Sie Teil des interaktiven Netzwerks von Hand in Hand. Nutzen Sie die neue, allgemein zugängliche Austausch-Plattform.

Unsere Angebote finden Sie jetzt auch im Internet!

STATT AUTO

Carsharing - Intelligentes Autoteilen

Mitglieder der 1889 zahlen 50,– € Kaution (statt 250,– €) und 30,– € Aufnahmegebühr (statt 50,– €). Stattautomitglieder haben rund um die Uhr Zugriff auf 60 verschiedene Fahrzeuge an über 40 Stellplätzen in Kassel.

Kontakt:
Tel. 0561. 739 11 63
www.stattauto.net

Sil-ben-rät-sel

Von Ulrike Lange – seit 1988 Mitglied der 1889

A AL CHEN CHOER DE DEL DI E FER FEU HA I JAH KA KNEI LA LE ME NASS NEK OH ON REN RI ROL SCHISCH STRU TAR TI TOR TRA WE ZEL

Aus diesen Silben können folgende Begriffe gebildet werden:
1. Das Duo ist eines, das Trio auch. Das Quartett gerade noch so **2.** Es zum Naschen in den Taschen zu haben, adelt zum Rebellen **3.** Wagen zum Gehen **4.** Besser geht's nicht **5.** Mal wirbeliges Wasser, mal österreichische Mehlspeise **6.** Lediglich eine Ansammlung von schlechten Angewohnheiten? **7.** Eingängiges Musikstück, Zwickvariante **8.** Er führte die Arbeitswoche ein, ruhte aber erst am Sonntag **9.** Der Gemeine ist ein grüner Ranker **10.** Die Wikinger fuhren hin, später auch Christoph C. **11.** Feuchtgebiet in jeder Wohnung und auch im Knast 12. Lecker mit Ambrosia

Die ersten und vierten Buchstaben, jeweils von oben nach unten gelesen, ergeben den Lösungsspruch: ein Künstlerpaar und sein Kunstwerk von 1968 (wie es Volkes Mund – war doch die Ahle so nah – nannte).

»_____; _____ – _____; _____«

Auflösung Silbenrätsel emm+ 03/2009:
1. Goldmarie 2. Antarktis 3. Nutznießer 4. Zebu 5. einverleiben 6. Notenständer 7. Tuersteher 8. abspülen 9. Griffel 10. abblasen 11. Empire 12. Rauch 13. Gasherd 14. Erdteile 15. Rehe 16. Nestwärme
»Man kann sich den GANZEN TAG AERGERN, aber man ist nicht DAZU VERPFLICHTET«

stauber reisen

Mitglieder erhalten für die Buchung von Ferienhäusern und Mietwagen eine Vorteilsprämie von 4 %, bei Pauschalreisen bis zu 5 %.
Ein Reise-Geschenkgutschein im Wert von EUR 250,– schlägt lediglich mit EUR 220,– zu Buche. Kai Boeddinghaus steht mit seinem Team jederzeit Rede und Antwort.

Kontakt: 0561. 777 986
www.stauber-reisen.com

Reika · Reinhild Kassing – seit 1994 Mitglied der 1889.

Nächste Ausgabe: März 2010